

Tagungsort

Johann Wolfgang Goethe-Universität
Campus Westend, IG Farben-Haus
Casino
Grüneburgplatz 1
60323 Frankfurt

Wegbeschreibung

Mit dem ÖPNV:

Ab **Hauptwache** mit den U-Bahn Linien 1, 2 oder 3 bis zur Haltestelle Holzhausenstraße (drei Stationen). Von dort zu Fuß, in Fahrtrichtung links, durch die Holzhausenstraße und die Bremer Straße zum Grüneburgplatz (ca. 10 Minuten) oder Umsteigen in den Bus Linie 36 in Richtung Westbahnhof bis Haltestelle Oberlindau/Universität in der Fürstenberger Straße (2 Stationen).

Ab **Konstablerwache** mit dem Bus Linie 36 in Richtung Westbahnhof bis Haltestelle Oberlindau/Universität in der Fürstenberger Straße.

Mit dem Auto

Von der Autobahn A 66 auf die Miquelallee, nach rechts in die Hansaallee und über Lübecker Straße und Siolistraße direkt auf den Campus Westend. Oder von der Hansaallee über die Bremer Straße zum Grüneburgplatz an der Fürstenberger Straße.

AdolfArndtKreis

Friedrich-Ebert-Stiftung

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Friedrich-Ebert-Stiftung
Büro Hessen
Magda Schirm
Große Bleiche 18-20
55116 Mainz

Tel.: 0 61 31 – 9 71 24 12
Fax: 0 61 31 – 971 24 29
E-Mail: Magda.Schirm@fes.de

Ihre Anmeldungen richten Sie bitte an:

Jana Alina Neumark
Tel: 06131 – 971 24 0
Fax: 06131 – 971 24 29
E-Mail: landesbuero.hessen@fes.de

*Eine Tagungsgebühr wird nicht erhoben.
Während des Symposiums sind Sie Gast
der Friedrich-Ebert-Stiftung.*

8. Symposium
des Adolf-Arndt-Kreises

Staat in der Krise – Krise des Staates?

Die Wiederentdeckung des Staates

Samstag, 13. Februar 2010
10.00 bis 17.00 Uhr

Eine Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung
und des Fachbereiches Rechtswissenschaft
der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

Die Friedrich-Ebert-Stiftung und der Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Frankfurt laden Sie und Ihre Freunde herzlich ein zum Symposium

Staat in der Krise – Krise des Staates?

Die Wiederentdeckung des Staates

Nach dem Zusammenbruch der Planwirtschaft triumphtierte die Marktwirtschaft und forderte den Abbau von rechtlichem Ballast, um sich in größerer Freiheit im Globalen entfalten zu können. Der Staat wurde deshalb aufgefordert, sich zurückzunehmen und schlank zu machen. Weniger Staatsausgaben, weniger Regulierung, weniger soziale Intervention, so lautete die Devise über viele Jahre.

Angesichts seiner begrenzten Kapazitäten, sich die Fülle des stetig wachsenden Wissens anzueignen und es zu verarbeiten, schien der Staat allein zudem überfordert, gesellschaftliche wie wirtschaftliche Prozesse in sinnvolle Richtungen zu steuern. Deshalb wurde ihm einerseits Enthaltsamkeit verordnet, um der Selbstregulierung privater Bereiche mehr Raum zu geben. Andererseits folgte er dem Rat, sich mehr und mehr auf das Wissen von „Experten“ zu stützen, und überließ ihnen zunehmend die Entscheidungshoheit.

Doch auch „Experten“ können fehlen, wie die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise gezeigt hat. Gerade diejenigen haben nun nach dem Staat gerufen, die ihn vorher klein geredet haben und aus der Wirtschaft heraushalten wollten. Milliarden sind seit dem Crash der Finanzmärkte staatlicherseits geflossen, um die Wirtschaft vor dem Zusammenbruch zu retten. Doch hat sie daraus gelernt? Welche Gegenleistungen sind zum Wohle der Allgemeinheit von der Wirtschaft einzufordern? Was kann und muss der Staat im Interesse seiner Bürger tun, damit sich eine solche Fehlentwicklung mit Folgen für alle in Zukunft nicht wiederholt? Wie kann national wie global sichergestellt werden, dass Gemeinwohlbelangen auch seitens der Wirtschaft künftig mehr Rechnung getragen wird? Darüber wollen wir mit unseren Referenten und mit Ihnen im Rahmen des Symposiums debattieren. Sie sind herzlich dazu eingeladen!

Programm:

Begrüßung

Dr. Christine Hohmann-Dennhardt, Richterin des Bundesverfassungsgerichts, Karlsruhe

Einführung

„Finanzkrise und Staat: Untergang des Abendlandes? Warum Demoskopie und Geldbeutel unterschiedliche Sprachen über den Staat sprechen.“

Prof. Dr. Stephan Leibfried, Universität Bremen

„Über Märkte, Wettbewerb und Gemeinwohl. Plädoyer für einen Paradigmenwechsel.“

Prof. Dr. Oliver Lepsius, Universität Bayreuth

I. Podium

„Der Staat und seine Experten. Auf welches Wissen stützt sich der Staat?“

Einführung und Moderation

Prof. Dr. Andreas Voßkuhle, Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts, Karlsruhe

Diskutanten:

Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach, ehem. Leiter des Nell-Breuning-Instituts, Sankt-Georgen

Prof. Dr. Thomas Leif, Chefreporter Fernsehen SWR Mainz

Prof. Dr. Bert Rürup, Mitglied des Vorstands Maschmeyer-Rürup-AG

Prof. Dr. Peter Weingart, Universität Bielefeld

Mittagsimbiss

Ein Streitgespräch

„Wie wär's recht? Etwas mehr oder lieber weniger? Das Verhältnis von Staat und Wirtschaft.“

Einführung und Moderation

Eckart Hohmann, Statistisches Landesamt, Wiesbaden

Diskutanten:

Prof. Heinz-J. Bontrup, Fachhochschule Gelsenkirchen und Mitglied des „Arbeitskreis Alternative Wirtschaftspolitik“

Prof. em. Dr. Heinz Grosseckler, Universität Münster

II. Podium

„Quo vadis Staat?“

Was lernen wir aus der Finanz- und Wirtschaftskrise?“

Einführung und Moderation

Prof. Dr. Uwe Volkmann, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Diskutanten:

Dr. Dietmar Bartsch, DIE LINKE

Dr. Wolfgang Gerhard, FDP

Steffen Kampeter, CDU/CSU

Andrea Nahles, SPD

Christine Scheel, Bündnis 90/Die Grünen

Schlusswort:

„Staatsverdrossenheit - Staatsgläubigkeit“

Dr. Christine Hohmann-Dennhardt, Richterin des Bundesverfassungsgerichts, Karlsruhe